

Analyse des Fingerhuts (*Digitalis purpurea*);

von

J. Welding.

Nach dem Verf. geben die Blätter dieser Pflanze ihre medicinischen Eigenschaften an den Alkohol und kochendes Wasser ab; der Aufguss oder die Abkochung röthet das Lackmuspapier; die Eisensalze bringen in ihnen einen schwarzen Niederschlag hervor; das salpetersaure Silber einen gelblichen Niederschlag; der Kalk einen grünen Niederschlag; das basisch-essigsäure Bleioxyd einen gelben; die Salz-, Salpeter- und Schwefelsäure fällen sie ebenfalls. Nach den Erscheinungen dieser verschiedenen Versuche schließt Hr. Welding, daß die Blätter des Fingerhuts zusammengesetzt sind aus:

- 1) Gallussäure,
- 2) einem Schleime,
- 3) einer färbenden röthlichen, in Wasser löslichen, in Alkohol und Aether aber unlöslichen Substanz,
- 4) Chlorophyll,
- 5) einer zuckerartigen Substanz,
- 6) einer Spur von Satzmehl,
- 7) einem flüchtigen Oele,
- 8) einer festen, flockigen Substanz,
- 9) Pflanzenleim,
- 10) einem fettartigen Stoffe,
- 11) Extractivstoff,
- 12) einem eigenthümlichen Grundstoff, löslich in Alkohol und Aether: Digitalin.
- 13) Pflanzenfaser. *)

(Journal de chimie médicale, Sept. 1834.)

*) Eine Analyse, die Vieles zu wünschen übrig läßt. D. R.